

in euch wohnet / so wird auch derselbige der Christum von den Todten auferwecket hat / eure sterbliche Leibe lebendig machen / um des willen / daß sein Geist in euch wohnet. Rom. VIII, II. So wir glauben / daß JEsus gestorben und auferstanden ist ; so wird **G**ott auch die da entschlaffen sind durch JEsum / mit ihm führen. I. Thef. IV, 14. Wo Christus ist / da sollen seine Diener auch seyn. Wo Christus ist / da sollen auch die seyn / die ihm sein himmlischer Vater gegeben hat / daß sie seine Herrligkeit sehen / die ihm sein Vater gegeben hat / Joh. XVII, 24. und daher halten wir an der angebotenen Hoffnung / welche wir haben als einen sichern und festen Ancker unserer Seele / der auch hinein gehet in das Innwendige des Vorhangs / dahin der Vorläuffer vor uns eingegangen. Hebr. VI, 18. 19. 20. Endlich aber gehöret auch zu unserer Schuldigkeit eine heilige Gottes-Furcht / von welcher der Apostel bald im Anfange unsers Textes redet / wenn er sagt : führet euren Wandel / so lange ihr hier waltet / mit Furchten. Durch den Wandel wird der Menschen Leben verstanden / ihr Thun und Lassen / ihr Eingang und Ausgang. Und solchen Wandel führen rechtschaffene Christen mit Furchten. Zwar ist bey ihnen keine knechtische Furcht / von welcher Zacharias redet / wenn er sagt / daß wir dem Herrn dienen sollen ohne Furcht unser Lebenlang / in Heiligkeit und Gerechtigkeit / die ihm gefällig ist. Luc. I, 74. 75. Denn **G**ott hat uns nicht den Geist der Furcht gegeben / 2. Tim. I, 7. und haben wir nicht einen knechtischen Geist empfangen / daß wir uns abermal fürchten müsten. Rom. VIII, 15. Allein / obgleich die knechtische Furcht bey den Gläubigen durch die Liebe ausgetrieben wird / so dienen sie doch dem Herrn mit kindlicher Furcht / Psalm. II, 11, welche kindliche Furcht nicht einen Zweifel an **G**ottes Gnade / sondern nur eine sorgfältige Behutsamkeit bey ihnen erwecket / und sie für der fleischlichen Sicherheit bewahret. Sie sind nicht stolz / sondern fürchten sich. Rom. XI, 20. Stehen sie / so sehen sie wohl zu / daß sie nicht fallen. I. Cor. X, 12. Sie bedencken / daß nichts für **G**ott verborgen ist / dem sie dermahleins Rechenschafft werden geben müssen / und daher fürchten sie sich für dem / der Leib und Seele in die Hölle verderben kan. Matth. X, 28. Und in solchen Furchten führen sie ihren Wandel / so lange sie hier wallen. Denn das Leben der Menschen ist eine Wallfahrt.

Gen.